

Datum: 14.05.2009

Wörter des Jahres: Keine Entlassungen

IG Metall informierte in Gutach über Finanzkrise, gierige Investmentbanker und Kurzarbeit

Die Gutacher Festhalle war voll besetzt, als die IG Metall am Mittwoch im Rahmen der Aktion »Gegen Entlassungen in der Krise« einlud. Babette Fröhlich und Werner Hess referierten über Finanzkrise und Kurzarbeit.

VON KATRIN MAGER

Gutach. Stellen Sie sich vor ein Hartz-IV-Empfänger geht auf die Sparkasse, um einen Kredit für ein Einfamilienhaus mit Swimmingpool zu beantragen. 100 Prozent Fremdfinanzierung. Der Sparkassenkreditsachbearbeiter wird sich totlachen. Nicht so in den USA. Dort werden sogenannte »Subprime Kredite« an Verbraucher mit geringer oder gar keiner Bonität vergeben. Diese kaufen damit eine Immobilie, verkaufen diese später zu einem höheren Marktpreis, tilgen den Kredit und kaufen sich vom Gewinn ein Auto und einen Plasmafernseher.

Am US-Immobilienmarkt wurden unzählige Hypothekenkredite an Schuldner zweitklassiger Bonität vergeben. Bei steigenden Immobilienpreisen kein Problem. Was aber, wenn plötzlich die Immobilienpreise sinken, während der Leitzins kontinuierlich steigt? Die Immobilie wird nicht mehr verkauft, die Hypotheken nicht getilgt. Die Folge: Zwangsversteigerungen und Ausfälle der Kredite. Die Banken bündeln die Forderungen zu Wertpapieren und gründen Zweckgesellschaften. Damit verschwinden die Hypotheken-Risiken aus ihren Bilanzen und werden als Wertpapiere an Investmentbanken, Fonds und weitere Zweckgesellschaften verkauft. Diese verkaufen wieder an Zweckgesellschaften, und am Ende der Ket-



Fragestunde nach den Vorträgen: von links Bernhard Harter (Firma Leopold), Reiner Neumeister (IG Metall Freudenstadt), Babette Fröhlich (»Die vom Vorstand«, IG Metall) und Werner Hess (Arbeitsagentur Nagold).

Foto: Katrin Mager

te steht weltweit der einfache Anleger, der keine Ahnung hatte, was sich hinter seiner Anlage eigentlich verbarg.

Dies ist kurz und knapp der Inhalt des etwa einstündigen, mit Fachausdrücken gespickten Referats von Babette Fröhlich aus »Die vom Vorstand« der IG Metall, die einen Informationsnachmittag »Gegen Entlassungen in der Krise« in der Gutacher Festhalle veranstaltete.

Zahl mit zwölf Nullen

Ahmet Karademir, Geschäftsführer und Kassierer der IG Metall Offenburg, machte seinen Standpunkt deutlich: »2009 darf kein Jahr der Entlassungen werden!« Er fordert mehr Mitbestimmung der Beschäftigten im Betrieb und das Ende des Leiharbeitermodells. Es dürfe nicht so sein, dass die Arbeitgeber die Gunst der Stunde nutzen und die Leute entlassen: »Für die IG Metall seiern »Keine Entlassungen!« die Wörter des Jahres 2009.

»Jahrzehntelang haben Regierungen Schranken für die Finanzbranche niedrigerlassen,

Warnungen wurden verspottet und ignoriert, Investmentbanker strebten nach immer höheren Renditen und gingen damit immer höhere Risiken ein«, so Babette Fröhlich über die Gründe der Finanzkrise. Die Folge: Weltweite Rettungsprogramme der Regierungen für marode Banken. »Der Internationale Währungsfonds schätzt die Abschreibungen auf faule Kredite auf rund vier Billionen – eine Zahl mit zwölf Nullen.

Die Banken haben ihr Eigenkapital verzockt und können somit keine Kredite mehr vergeben, da zu deren Unterlegung Eigenkapital notwendig ist. »Die Europäische Zentralbank pumpt dafür Gelder in die Banken, aber anstatt diese an die Industrie zu vergeben, wird das Geld angelegt. Pro Nacht 300000 Milliarden Euro«, Babette Fröhlich ist wütend. Dieser Zusammenbruch der Finanzmärkte hat die Realwirtschaft voll erfasst. Mit verheerenden Auswirkungen. Die Auftragslage in einigen Branchen ist fatal. Ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes

von sechs Prozent in 2009 wird erwartet.

Babette Fröhlich stellt klar: »Wir haben für längere Kurzarbeitszahlungen gekämpft und damit Zeit gekauft. Der Staat muss nun eingreifen. Wenn nicht, droht die Zerstörung der Industrie, Massenarbeitslosigkeit und Armut. Die industrielle Struktur in Deutschland muss gesichert werden.« Die IG Metall setze sich besonders für Azubis, Leiharbeiter und befristete Arbeitnehmer ein: »Junge Menschen werden in Krisenzeiten keine Häuser bauen und Kinder kriegen.« Ihre Forderungen: mehr Mitspracherecht der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und Schutz der Opfer: »Bittet die Täter zur Kasse, höhere Einkommen müssen höher versteuert werden, Geringverdiener brauchen Entlastung«, so Fröhlich. Wer zahlt die Krise? »4000 Euro pro Kopf kostet euch die Finanzkrise momentan. Habt ihr das Geld?«, ruft sie dem vollen Saal zu.

Investition in Aktien?

Reiner Neumeister von der IG Metall Freudenstadt erinnerte: »Vor ein paar Jahren war man noch blöd, wenn man nicht in Aktien investiert hat. Was kam dabei raus? Von 2000 Euro sind heute noch 70 übrig. Hätte man das Geld in Tannenzäpfle investiert, bekäme man heute wenigstens noch 400 Euro Pfand.« Werner Hess von der Arbeitsagentur Nagold gab nützliche Tipps zum Thema Kurzarbeit und hatte eine erfreuliche Nachricht für alle: »Die Entscheidung ist gefallen, das Kurzarbeitsgeld wird auf 24 Monate verlängert und ab dem siebten Monat Kurzarbeit wird der Sozialbeitrag voll übernommen!«

Im Anschluss an die Vorträge nahmen die Anwesenden gerne die Gelegenheit wahr, Fragen zu stellen und über Probleme zu diskutieren.